

Maria Trost feiert 55. Geburtstag

Ein geschichtlicher Überblick

Bei der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert war Ahlem noch ein kleines Dorf in den Ausläufern des Calenberger Landes mit ein paar hundert Einwohnern. Die wenigen Katholiken gehörten zur Gemeinde St. Benno. Nach dem 1. Weltkrieg wuchs durch die Neubautätigkeit u. a. auch die Zahl der Katholiken, die sich aber mehr nach Badenstedt orientierten, weil dort von der St. Godehard Gemeinde aus in einem Saal Gottesdienst gefeiert wurde.

Bedingt durch die Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Zahl der Katholiken abermals. Am 01.05.1946 wurde erstmals ein katholischer Gottesdienst im Flüchtlingslager auf dem damaligen Gelände der Gartenbauschule an der heutigen Heisterbergallee gefeiert. Während des Zweiten Weltkrieges war an diesem Ort ein Außenlager des KZ Neuengamme eingerichtet worden. Die dort inhaftierten Menschen wurden gegen Ende des Krieges nach Bergen-Belsen verlegt.

Ab 1955 waren die Katholiken dann Gast in der evangelischen Notkirche und anschließend im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde, was eigentlich schon praktische Ökumene war, obwohl damals noch kaum jemand davon sprach.

Aufgrund der weiteren Entwicklung wurde aus dem Dorf Ahlem eine ansehnliche Stadtrandgemeinde im Westen Hannovers. So war es auch natürlich, dass die Katholiken berechtigterweise eine eigene Kirche für Ahlem forderten. Dieses Anliegen wurde vom damaligen Dechanten Otto Bank von der St. Benno-Muttergemeinde kräftig unterstützt, auch in der Form, dass sonntags nach der Messe für den Ahlemer Kirchbau Bausteine verkauft wurden. Man suchte ein Grundstück und fand es schließlich auf einem parkähnlichen Gelände, weshalb die Stichstraße bis zur Höhe des kirchlichen Garagenhofes „Parkstraße“ genannt wurde. Am 26.05.1963 war endlich Grundsteinlegung. Zeitzeuge beim ersten Spatenstich war u. a. Herbert Gloger, der dann später „der Mann für alle Fälle“ in der neuen Gemeinde wurde.

Am 04.07.1964 weihte Bischof Heinrich Maria Janssen die Kirche auf den Namen Maria Trost ein. Für die Innenausstattung gab es projektbezogene Spenden, ebenfalls für die 1968 eingebaute Orgel.

Der erste Pfarrer dieser Gemeinde, zu der ein Teil von Davenstedt sowie die Gemeinden Velber, Harenberg und Groß Munzel gehörten, war Hermann Heitmüller. Bis 1973 war Maria Trost noch eine Kuratiegemeinde von St. Benno und gehörte dem Dekanat Südwest an.

Unter der Leitung des allseits beliebten Pfarrers Heitmüller entwickelte sich ein starkes Gemeindeleben. Bereits nach 10 Jahren war die Gemeinde auf 3 000 Seelen angewachsen. 1964 gründeten Walter und Bernhard Baroke einen Kirchenchor, der heute noch zur festlichen Gestaltung von Gottesdiensten beiträgt. In diesem Zusammenhang sei an den unvergessenen Franz Köhler erinnert, der diesen Chor 20 Jahre leitete. Bei der ersten Wahl eines Kirchenvorstandes wurde er 2. Vorsitzender und bekleidete dieses Amt über 20 Jahre. Seine Ehefrau Regina Köhler war in dieser Gründerzeit so etwas wie die „Mutter der Gemeinde“.

Inspiziert durch das II. Vaticanum (1962-1965) im Dekret über das Laienapostolat fanden 1968 im Bistum Hildesheim erstmals Pfarrgemeinderatswahlen statt. Das war ein Gremium, das neben dem Kirchenvorstand den operativen Teil der Gemeindearbeit übernehmen sollte. Der erste Vorsitzende wurde Walter Baroke.

Am 01.11.1971 wurde Pfarrer Heitmüller in die Gemeinde St. Franziskus (Hannover-Vahrenheide) versetzt. Sein Nachfolger war Peter Ulrich Biehl.

Seit dem 01.04.1973 gibt es einen Lektoren- und Kommunionhelferkreis.

In den siebziger Jahren waren wir mit 3-4 Bussen zu großen Gemeindeausflügen mit Feldgottesdiensten unterwegs – ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis!

In diese Zeit fällt am 14.12.1975 die Gründung unserer Kolpingfamilie mit dem 1. Vorsitzenden Hans Rother. Für unsere Gemeinde wurde sie eine altersübergreifende Gemeinschaft von Frauen, Männern und Jugendlichen. Heute hat sie 102 Mitglieder und gehört somit zu den stärksten in der Region Hannover. Wir bemühen uns, das Programm, zu dem stets die gesamte St. Godehard Gemeinde eingeladen ist, vielfältig zu gestalten.

Mit der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974 wird Ahlem in die Stadt Hannover eingegliedert und so entsteht jetzt durch die Dörfer Velber, Groß Munzel und Harenberg eine interkommunale Kirchengemeinde. Am 05.09.1974 wird die Gemeinde Maria Trost neben anderen Gemeinden in der Umgebung dem neu gegründeten Pfarrverband Hannover-West angeschlossen.

Im Sommer 1977 wurde Pfarrer Biehl nach Algermissen versetzt und Pfarrer Norbert Wels in sein neues Amt eingeführt. In diesem Jahr wurde unserer Gemeinde eine Halbtagsstelle als Pfarrsekretärin zugestanden. Renate Rother bekleidete dieses Amt bis 1989, ihr folgte bis zur Fusion 2010 Regina Büschleb.

1979 bekamen wir mit Esther Kretschmer für mehrere Jahre eine Gemeindeferentin, die sich schwerpunktmäßig und mit Erfolg um die Jugend kümmerte. Danach übernahm Regine Kitsche diese Aufgabe.

Am 01.01.1985 wurde der Pfarrverband West aufgelöst und das neue Dekanat Hannover-West gegründet, zu dem 7 Gemeinden gehörten. Pfarrer Norbert Wels übernahm die Leitung und wurde vom Bischof zum Dechanten ernannt. Aufgrund des Priestermangels wurden in der Diözese sogenannte Seelsorgeeinheiten gebildet, daher im Jahre 1990 unser Zusammenschluss mit der Christkönig-Gemeinde in Badenstedt.

Seit 1987 feiert die Kolpingfamilie jedes Jahr im Sommer den „Morgen der Begegnung“, der zum festen Bestandteil des Gemeindelebens geworden ist.

Am 01.08.1988 kam Kaplan Thomas Hoffmann für ein paar Jahre zur Unterstützung in unsere Gemeinde. Später wurde er Pfarrer von St. Michael in Wülfel und gleichzeitig für viele Jahre Leiter des ka:punktes Hannover. Seit kurzem ist er Dechant in Wolfsburg.

In dieser Zeit begleiteten ehrenamtliche Mitglieder unserer Gemeinde mit Unterstützung von Th. Hoffmann die jeweiligen Firmlinge. Im Juni 1989 feierten wir den 25. Geburtstag von Maria Trost. Den Abschluss mehrerer Aktivitäten während der Festwoche bildete ein Festball in der Pausenhalle der Grundschule Ahlem. Überhaupt wurden in jedem Jahr im Herbst und zur Faschingszeit herrliche Festbälle gefeiert. Es gab immer sehr viel Spaß und die Gemeinde wuchs zusammen.

Von 1991 bis 1993 war Axel Schulte Czichon in unsere Gemeinde als Kaplan tätig. Pfarrer Jens Ollmetzer, der gebürtig aus unserer Gemeinde stammt, verstärkte von 2010 bis 2012 das Seelsorgeteam als Kooperator.

In der Reihenfolge der PGR-Vorsitzenden ist noch etwas besonders erwähnenswert: 1992 musste der damalige PGR-Vorsitzende Willibald Behr, auch mit Schola und Lektorendienst befasst, aus

beruflichen Gründen das Amt vorzeitig aufgeben. Die damals 19-jährige Gymnasiastin Ricarda Müller wurde seine Nachfolgerin. „Kirchenzeitung“ und „Stern“ berichteten darüber, weil sie hiermit die jüngste PGR-Vorsitzende in Deutschland war. Bis 2006 prägte sie 14 Jahre lang in diesem Amt wesentlich das Gemeindeleben in Maria Trost mit.

Nach 9-jährigem Vorsitz der Kolpingfamilie übergibt Wolfgang Triebtsch an Gerd Büschleb, der sie bis heute führt. 2000 feierte die Kolpingfamilie in einer Festwoche ihren 25. Geburtstag. 2003 entsteht der „runde Tisch“, an dem kirchliche, gesellschaftliche und politische Probleme diskutiert werden.

Regina Büschleb ruft 2003 mit einem Team in unserer Gemeinde die Wort-Gottes-Feier ins Leben, eine echte spirituelle Bereicherung. Seit 2003 gestaltete Gemeindefereferent Wolfgang Frost das Gemeindeleben mit, er wurde nach der Gemeindefusion 2010 nach Langenhagen versetzt.

Zur Neugliederung des Bistums erließ Bischof Homeyer im Oktober 2003 das sogenannte Eckpunktepapier 2020, ein Leitfadens für die Zusammenführung – Fusionierung – von Gemeinden im Bistum. Zielvorstellung war, die bisherigen 350 Gemeinden auf 120 zu reduzieren. Diese Aktion sollte bis zum Jahr 2020 abgeschlossen sein, wurde aber im Laufe der Zeit auf 2014 vorverlegt.

In unserer Gemeinde wurde daraufhin im Januar 2004 eine Arbeitsgruppe gebildet, die dann aufmerksam für Maria Trost diesen Prozess begleitete. Es ging dabei auch um die Bewertung der einzelnen Gemeinden – also Kategorie A, B oder C. Die C-Kirchen sollten evtl. geschlossen werden. Maria Trost wurde nach hartnäckigem Ringen sowie schriftlichen Begründungen in die höchste Kategorie A eingestuft, was bedeutete, dass der Kirchenstandort erhalten bleibt.

Die jetzige Gemeinde heißt St. Godehard unter der Leitung von Pfarrer Wolfgang Semmet. Das pastorale Team besteht aus Pfarrer Wolfgang Semmet, Pastor Fidèle de Charles Ntiyamira, Kaplan Benedikt Heimann, Diakon Ingo Langner, Pastor Daniel Konnemann und den Gemeindefereferentinnen Jutta Golly-Rolappe und Claudia Kreuzig.

Nach der Fusion wurde an jedem Kirchort ein Ortsteam gebildet, das sich künftig um die örtlichen Belange kümmern soll. Die letzte Pfarrgemeinderatsvorsitzende von 2006 – 2010 vor der Fusion war Kerstin Felchner. Sie vertritt uns auch jetzt noch im PGR.

2010 bildete sich im Kirchort Maria Trost unter der Leitung von Nils Felchner eine Jugend-Band, die mehrmals im Jahr zur Gottesdienstgestaltung beiträgt.

Am 18.04.2010 feierte Pfarrer Wels sein 40-jähriges Priesterjubiläum und wurde in diesem Jahr nach 33 Jahre als Pfarrer von Maria Trost in den Ruhestand versetzt.

2012 hat sich aus den Gruppenleitern des Himmelfahrtslagers „Hifala“ eine Jugendgruppe gebildet, die sich regelmäßig bei Maria Trost trifft.

Natürlich gab es im Laufe der Jahre noch unzählige ehrenamtliche „helfende Hände“ – auch wenn sie hier nicht alle erwähnt werden konnten – die zur Erhaltung des Lebens in unserer Maria Trost Gemeinde beigetragen haben und hoffentlich noch beitragen werden. Unser Kirchort sollte zu unser aller Wohl weiterbestehen und dazu wird ein jeder benötigt.

Denkt immer daran: Das Ehrenamt macht nicht reich, aber es bereichert.

Bericht: Wolfgang Triebtsch